

Neue Ideen für das Bauwesen

VERANSTALTUNGEN: Kollegium der Bauunternehmer diskutiert mit Schülern und Experten

Auf die Suche nach richtungsweisenden Thesen zur Gestaltung der Baukultur machte sich das Kollegium der Bauunternehmer. Im Rahmen der Aktionsreihe „Neue Bedürfnisse für den Südtiroler Bau“ fanden an vier Südtiroler Schulen Diskussionen statt. Abschließend wurde ein Thesenpapier mit neuen Erkenntnissen über den Bau-sektor erstellt, das in Kürze vorgestellt wird.

Besonders in Krisenzeiten gilt es Energien zu bündeln und neue Herausforderungen anzunehmen. Davon ist das Kollegium der Bauunternehmer überzeugt. „Mit der Veranstaltungsreihe ‚Neue Bedürfnisse für den Südtiroler Bau‘ an den Oberschulen wollten die Bauunternehmer die Innovationskraft und ihre Bereitschaft zur Veränderung zeigen“, so der Präsident des Kollegiums, Thomas Ausserhofer (Unionbau GmbH), der an allen vier Veranstaltungen teilnahm.

Vier Schulen, vier Themenbereiche, zwölf Experten

Um die **energetische Sanierung von öffentlichen und privaten Immobilien** ging es bei der Auftaktveranstaltung in der Landesberufsschule Bruneck. Über 80 Berufsschüler der Lehrlingsausbildung Maurer und Installateure sowie der Fachschulen Bau- und Elektrotechnik diskutierten mit Roman Bodner (hbpm Ingenieure GmbH), Helmut Innerbichler (Unternehmer und Bürgermeister) und Anton Kosta (Generaldirektor der Raiffeisenkasse Bruneck).

Im Zentrum standen die Themen Energie- und Kosteneinsparung, Rentabilität und Finanzierungsmodelle, Nachhaltigkeit und Klimatauglichkeit sowie strategische Modelle für die Sanierung. „Sehr positiv – sowohl von Seiten der Referenten als auch der Schüler – werden die Anstrengungen Südtirols gese-



Zu Gast in vier Südtiroler Schulen war das Kollegium der Bauunternehmer – hier in der Technologischen Fachoberschule in Meran.

hen, das Erscheinungsbild als Klimaland zu stärken sowie die Maßnahmen zur Förderung energetischer Sanierung auszubauen“, fasst Präsident Ausserhofer zusammen.

Strategische Investitionen und zukünftige Infrastrukturen standen im Mittelpunkt der Veranstaltung mit Schülern des klassischen Lyzeums Vinzentinum in Brixen. Mit ihnen diskutierten Gemeindevorstandspräsident Arno Kompatscher, der Brixner Bürgermeister Albert Pürgstaller und der Unternehmer Michael Seeber (Präsident der Leitner-Gruppe).

Ausschlaggebend bei allen strategischen Investitionen müsse die Frage sein, wie für die Jugend eine attraktive Zukunft gestaltet werden kann, die ihnen die Möglichkeit zur Entfaltung bietet, waren sich die Diskussionssteilnehmer einig. Durch eine Überarbeitung des Urbanistikgesetzes müssten die Grundstückskosten in Südtirol gesenkt werden, um Familien und Betrieben Entwicklungsmöglichkeiten zu geben, so Michael Seeber. Beim Bau von öffentlichen Gebäuden und Infrastrukturen müssten unbedingt die Instandhaltungs- und Führungskosten

berücksichtigt werden. Es brauche zudem unbedingt ein zeitgemäßes Facility- und Gebäudemanagement, so Kompatscher und Pürgstaller.

Über die **Sanierung von Gefahrenzonen** diskutierten mehr als 80 Schüler des Fachbereiches Bauwesen der Technologischen Fachoberschule „Oskar von Miller“ in Meran mit Bauingenieur Walter Gostner, Volkmar Mair (Direktor des Landesamtes für Geologie und Baustoffprüfung) und Rudolf Pollinger (Direktor der Landesabteilung für Wasser-schutzbauten).

In der Diskussion ging es vor allem um die verschiedenen Aspekte und Sichtweisen von Gefahren. Einigkeit herrschte darüber, dass man aus historischen Ereignissen und Aufzeichnungen lernen muss. Dass die Sanierung von Gefahrenzonen zu einer Chance für die Bauwirtschaft und die planerischen Berufe werden kann, machten Walter Gostner und Thomas Ausserhofer deutlich. „Die Bauwirtschaft ist eine Zukunftsbranche. Gerade im Bereich der Gefahrenzonenplanung gibt es viel Potenzial. Wir müssen uns überlegen, wie wir in Zukunft mit der Natur umgehen wollen“, machte

Kollegiums-Präsident Ausserhofer den Schülern Mut.

Die letzte Veranstaltung fand an der Landesfachschule für Sozialberufe „Hannah Arendt“ in Bozen zum Thema **„Wohnraum in allen Lebenslagen für Jung und Alt“** statt. Daran teilgenommen haben Luca Critelli (Abteilungsleiter Familie und Sozialwesen), Christian Klotzner (Präsident der Stiftung St. Elisabeth, Nals) und Verena Oberrauch (Stiftung Vital – Bereichsleiterin „Barriere Frei“, Architektin).

Critelli betonte, dass bereits bei der Planung die gesellschaftliche Entwicklung berücksichtigt werden sollte, damit sich Personen in jedem Lebenszyklus zurechtfinden können. Barrierefreies Planen und Bauen sei wichtig, damit sich ältere Menschen, aber auch kleine Kinder, frei in den eigenen vier Wänden bewegen können. Für der Generationenwohnungen bzw. -häuser sprachen sich Klotzner und Präsident Ausserhofer aus: Jung und Alt sollten wieder näher zusammenleben. Damit diese Wünsche realisierbar werden, müsse aber das Urbanistikgesetz entsprechend angepasst werden.

Die zehn Thesen, die sich im Zuge der vier Veranstaltungen herauskristallisiert haben, werden kommende Woche bei einer Pressekonferenz vorgestellt.

© Alle Rechte vorbehalten



Edi Biber ist das Maskottchen des Baukollegiums.



KOLLEGIUM DER BAUUNTERNEHMER
COLLEGIO DEI COSTRUTTORI EDILI



ZIELORIENTIERT

info@baukollegium.it
www.baukollegium.it